

Mark Binz 70 Jahre

Was wünscht sich ein Anwalt wie Mark Binz, der in seinem Leben (fast) alles erreicht hat, zum Geburtstag an diesem Mittwoch? Wer Binz diese Frage in den vergangenen Wochen gestellt hat, hat häufig keine Antwort erhalten. Das veranlasste manchen, ihn mit der Vergänglichkeit und einer Frage zu konfrontieren: Was würden Sie tun, wenn Ihr Leben in sechs Monaten zu Ende wäre? Binz' darauf folgende Nachdenklichkeit war ehrlich und hat – Gott sei Dank – vier Wünsche offenbart.

Der begeisterte Segler war nie krank, doch er hat im engsten Familienkreis erlebt, was es heißt, dem Tod von der Schippe zu springen. Daher möge sein erster Wunsch, weiter gesund zu bleiben, in Erfüllung gehen. Mark Binz hat sich nach dem Studium der Rechtswissenschaften in Berlin, Hamburg und Genf und der Promotion in Köln mit Beharrlichkeit und Fleiß zu einem der in Deutschland führenden Anwälte für Familienunternehmen entwickelt. Die Liste seiner Siege und Triumphe vor Gericht ist beeindruckend. Nun hat er nach eigenen Angaben den größten Fisch seines Lebens an der Angel. Das verspricht beste Unterhaltung, weil Binz ein Mann der leisen Töne sein kann, in der Regel aber nicht ist. Er sucht die Öffentlichkeit und will im Rampenlicht stehen. Erfolg ist jedoch wie Salzwasser. Je mehr davon getrunken wird, desto größer wird der Durst.

Das dürfte dem zweiten Wunsch, allmählich zur Ruhe zu kommen, einen dicken Strich durch die Rechnung machen. Wenn es Binz an etwas fehlt, so sollten seine vitalen Kräfte mit doppelter bis dreifacher Arbeit beschäftigt werden, alles andere ist von Übel. Der dritte Wunsch des Jubilars ist ein würdiger Nachfolger. Binz sucht seit Jahren, doch der Workaholic ist bisher nicht fündig geworden. Die vier Töchter und der Sohn wollen nicht in die Fußstapfen ihres Vaters treten, und ein Kollege müsste aus besonderem Holz geschnitzt sein, um Binz beerben zu dürfen.

Daher wird der begnadete Anwalt mit der Endlichkeit seiner Erfolge wohl „alleine“ fertig werden müssen. Halt, das stimmt nicht ganz! Der vermögende Jurist hat nach eigener Aussage noch kein Testament aufgesetzt. Sind das nicht ideale Voraussetzungen, um sich den vierten Wunsch zu erfüllen und das Vermögen gerecht und sinnvoll zu verteilen? Vielleicht mit einer Stiftung, die seinen Namen trägt und sich um die bestmögliche Ausbildung tüchtiger Anwälte für Familienunternehmen kümmert? Da Binz viele Jahre als Honorarprofessor an der Fachhochschule in Heilbronn tätig war, wäre es vorstellbar, mit einem Stiftungslehrstuhl die Ruhe zu finden, die er sucht. Mit einem schlichten Grabstein auf dem Friedhof wird es für Mark Binz wohl nicht getan sein. Schließlich will er irgendwie weiterleben – und das ist nur menschlich.

VOLKER LOOMAN